

Freiwillige Feuerwehr und SVR

# Für Ruhpolding im Einsatz

Die SVR-Mitarbeiter Gerhard Kastner und Josef Emes haben ein zeitintensives Hobby: Sie sind seit ihrer Jugend bei der freiwilligen Feuerwehr Ruhpolding.

112 – die Nummer der Feuerwehr kennt jedes Kind. Groß ist die Faszination bei den Kleinen, wenn das Feuerwehrauto mit Blaulicht an ihnen vorbeifährt. Den Erwachsenen geht es da schon etwas anders – ein Notfall bedeutet fast immer auch etwas Ernstes. Und doch: Zu wissen, dass die Feuerwehr im Notfall gleich zur Stelle ist, gibt einem ein gutes Gefühl.

In Ruhpolding übernimmt die freiwillige Feuerwehr solche Notfälle, denn die nächste Berufsfeuerwehr ist in München. Und deshalb sind die 63 aktiven Männer von der Ruhpoldinger Feuerwehr auch für alles Mögliche im Einsatz. Neben dem Löschen eines Brandes werden sie zu Auto- und Arbeitsunfällen gerufen oder kontrollieren Zufahrten während eines Festes, Konzertes oder des Biathlons. 2012 waren es allein 124 Einsätze, die die Ruhpoldinger neben ihrer hauptberuflichen Arbeit gefahren sind. Viele der Freiwilligen arbeiten außerhalb Ruhpoldings, sodass im Ernstfall tagsüber von den 63 nur meist zehn bis 15 Männer sofort einsatzbereit sind. Unter ihnen zwei Mitarbeiter der SVR: Josef Emes und Gerhard Kastner.

## In einer Minute da

Wenn ihr Funkwecker sie alarmiert und Kategorie und Ort des Einsatzes durchgibt, brauchen sie von ihrem Arbeitsplatz in der Rathausstraße bis zum Feuerwehrhaus rund ein bis anderthalb Minuten. Dort angekommen, übernimmt der erste vor Ort das



Gerhard Kastner (oben links) und Josef Emes (oben rechts) arbeiten beide bei der SVR.

In ihrer Freizeit sind sie bei der freiwilligen Feuerwehr in Ruhpolding regelmäßig im Einsatz.



Kommando, besetzt das erste Feuerwehrauto und weist die Nachkommenden ein. Erst, wenn der erste Kommandant erscheint, übergibt er diese Aufgabe. Was anderswo gleich zu Machtkämpfen führen würde, geht in der Gemeinschaft der Feuerwehrleute reibungslos: „In diesem Augenblick geht es um einen Notfall, da muss man sich als Person hinten anstellen“, erklärt Gerhard Kastner, der achtzehn Jahre lang erster Kommandant war und nun

Einsatzleiter ist. Auch Josef Emes, momentan zweiter Kommandant, kann das nur bestätigen. Er trat mit 15 Jahren gleich mit der ganzen Clique ein. Die Mehrheit ist noch dabei und schätzt die Kameradschaft innerhalb der Feuerwehr: „Wir sind alle eingetreten, weil uns die Feuerwehr immer faszinierte und wir helfen wollten. Aber wir haben auch unsere Gaudi“, fasst Emes die Leidenschaft für dieses zeitintensive Hobby zusammen.

Wer Leben retten will, muss das auch ständig üben. Deshalb gibt es einmal im Monat eine Hauptübung für alle und eine Gruppenübung für spezielle Aufgabengebiete, hinzu kommen Lehrgänge oder Fahrtraining. Da geht viel Freizeit drauf, kommt aber auch viel Zusammenhalt, Spaß und Freundschaft zurück, finden die beiden Mitarbeiter der Stromversorgung und sind froh, dass ihr Chef Rolf Stibler ihnen bei der Ausübung ihres Ehrenamtes keine



Leben retten muss geübt sein: Gerhard Kastner absolviert in seiner Freizeit monatlich mindestens zwei Übungen.

Steine in den Weg legt, sondern voll hinter ihnen steht.

### Einsatz abwägen

Ein Einsatz kommt immer dann, wenn man ihn nicht erwartet. So müssen Emes und Kastner erst abwägen, ob sie weg können oder nicht.

Als Servicetechniker ist Elektromeister Josef Emes oft im SVR-Versorgungsgebiet unterwegs, um beispielsweise Hausanschlüsse zu legen, Störungen zu beheben oder Erdungsmessungen zu machen. Da heißt es im Fall eines Notrufs und vollem Terminkalender auch einmal abzuwägen, ob es geht oder die Fahrt zum Feuerwehrhaus nicht sogar zu lang dauert.

Gerhard Kastner, der bei der SVR neben der Finanzbuchhaltung auch den Vertrieb und die Beratung der Stromkunden als Aufgabengebiet hat, geht es da ähnlich. Doch wann immer es möglich ist – und sie machen es oft möglich – gehen sie zu den Einsätzen. Auch wenn das Grausame im Schnitt überwiegt: „Nach 32 Jahren hat man so viel erlebt, da braucht

man eine dickere Haut. Man kann zwar darüber reden, aber jeder muss selbst damit zurechtkommen“, weiß Kastner inzwischen und fügt hinzu: „Besonders hart ist es, wenn Freunde bei einem Unfall ums Leben kommen und man ist dabei.“ Dennoch – und da sind sich beide Männer einig, überwiegt das Positive, denn der Zusammenhalt bei der Feuerwehr hat sie geprägt: „Das Wichtigste ist hier die Kameradschaft: Jeder passt auf den anderen auf und gleichzeitig muss man lernen, mit dem anderen auszukommen“, so Gerhard Kastner.

### Nachwuchs

Doch Nachwuchs ist schwer zu finden. Von 20 Jugendlichen, die nachrücken, bleiben auf Dauer höchstens zwei. Viele ziehen für den Job oder das Studium weg, andere wollen ihre Freizeit nicht aufgeben. Doch wer helfen will und Technik und Kameradschaft schätzt, ist hier richtig, finden Kastner und Emes.

Mehr Informationen gibt es unter [www.feuerwehr-ruhpolting.de](http://www.feuerwehr-ruhpolting.de)

## 60 Jahre Rauschbergbahn

Im Dezember 2013 kann die Rauschbergbahn auf 60 Jahre Seilbahngeschichte zurückblicken. Einiges hat sich seit damals geändert, aber vieles ist auch gleich geblieben. So findet man noch heute ruhige Plätzchen und unberührte Natur auf dem Rauschberg. Seit 60 Jahren bringt die Rauschbergbahn ihre Fahrgäste sicher auf 1640 m Höhe: Bislang kamen über 10 Millionen Berg- und Talfahrten zusammen.

War anfangs noch der Skibetrieb auf dem Rauschberg mit einer Sesselbahn und einem Schleplift möglich, so wurde dieser 2002, mangels Zuspruch, endgültig eingestellt. Von da an übernahmen Wanderer, Drachen- und Gleitschirmflieger, Tourengerer aber auch Mountainbiker und Naturgenießer den Rauschberg. Die Rauschbergbahn erhielt 1995, nach 42 Jahren, ihr erstes neues Tragseil auf „Seite 1“, im Oktober 2012 dann auch ein Tragseil auf „Seite 2“.

1983 wurden die ersten Gondeln ersetzt. Die neuen hatten eine gelb-orange Lackierung, wodurch die Rauschbergbahn ein neues Gesicht erhielt. 2009 wurden diese Gondeln durch den Chiemgauer Künstler, Angerer d. J., neu gestaltet und seitdem schwebt die Rauschbergbahn mit gläsernen Gondeln den Rauschberg hinauf.

### Tipp: Ostern 2013 auf dem Rauschberggipfel

Am Ostersonntag, den 31. März findet ab 13 Uhr bei guter Witterung eine Osternestsuche rund um die Bergstation der Rauschbergbahn statt. Mehr Infos gibt es unter [www.rauschbergbahn.com](http://www.rauschbergbahn.com) oder Telefon (0 86 63) 59 45.



Bild oben; Nach 59 Jahren musste erst das letzte alte Tragseil erneuert werden. Keine leichte Aufgabe. Bild unten: Die Gondel vor 60 Jahren.